

Michelle Koch (Hg.): Roman Polanski

München: edition text + kritik 2010 (Film-Konzepte, Bd. Heft 19), 140 S., ISBN 978-3-86916-070-2, € 23,-

Die seit 2006 erscheinenden Film-Konzepte widmen sich sowohl Werken renommierter Filmregisseure als auch berühmten Schauspielern und Heldenfiguren des zeitgenössischen Kinos. Der aus Polen stammende Roman Polanski (Jg. 1933), seit den frühen 60er Jahren in Polen, Westeuropa und den USA als Regisseur und Schauspieler wirkend, verkörpert und versinnbildlicht eine Generation von osteuropäischen Filmschaffenden, die bedingt durch Kriegsereignisse, rassistische Verfolgung und die Konfrontation mit den staatssozialistischen Behörden in ihren Werken eine spezifische Poetik entwickelt haben. Psychisch geprägt durch seine Flucht vor den nationalsozialistischen ‚Häschern‘, entwickelte der damals zehnjährige Roman Wilk, so sein jüdischer Name, ein tief wirkendes Mitgefühl für „*Unschuldige im Würgegriff* der Gesellschaft, der politischen Verhältnisse und ihrer Büttel.“ (S.3) Was Thomas Koebner mit dem Blick auf das frühe und mittlere Schaffen Polanskis unter Verweis auf *Nóż w wodzie* (Messer im Wasser, 1962), *Repulsion* (Ekel, 1965), *Cul-de-sac* (Wenn Katelbach kommt..., 1966) und *Le locataire* (Der Mieter, 1976) als eine Konzentration auf Opferfiguren wertet, schließt andere wesentliche Aspekte im späteren Werk nicht aus. Es handelt sich

dabei um die scharfsinnige Analyse „menschlichen Verhaltens in Situationen außergewöhnlicher Bedrängnis“ (S.4) und die Lust am Grotesken, wie sie in *Dance of the Vampires* (Tanz der Vampire, 1967) oder *The Ninth Gate* (Die neun Pforten, 1999) „als nicht-realistische, oft komödiantenhafte Stilistik“ (S.4) zu bewundern ist. Auch andere Lebensthemen seien, so Koebner, für Polanskis Schaffen symptomatisch. Es sei die Angst, die „gehetzte, drangsalierete, beschädigte Existenzen an eine schier „unüberwindliche Macht da draußen““ (S.5) glauben lässt, wie in den Spielfilmen *The Ghost Writer* (Der Ghostwriter, 2010) oder *Rosemary's Baby* (Rosemaries Baby, 1968) wie auch deren Überwindung in *The Pianist* (Der Pianist, 2002). Sie bieten damit wie *Chinatown* (1974) oder *Tess* (1979) ungewöhnliche Einblicke in menschliche Verhaltensweisen.

Mit dieser Einführung in wesentliche Aspekte der Polanski'schen Film-poetiken ausgestattet, greifen die einzelnen Aufsätze eine Auswahl wichtiger Themen in den Spielfilmen auf. Es sind dies: Körperbewusstsein (Anette Kaufmann), die Psychologie des Eingesperrtseins (Manuel Koch), Triumph des Bösen in der Horror-Groteske *Tanz der Vampire* (Michelle Koch), die Hölle auf Erden am Beispiel von *Rosemarie's Baby* (Carsten Bergemann), die *Macbeth*-Verfilmung 1971 (Armin Jäger) wie auch die Verfilmung von *Oliver Twist*, aus dem Jahr 2005 (Matthias Bauer), Frauen in den Filmen von Polanski (Sascha Koebner), Karl Prümms Reflexionen über *Der Pianist* (2002) und Anke Sterneborg über *The Ghost Writer* unter der Überschrift „Die klaustrophobische Enge einer Insel“.

Die vorliegende Nr. 7 des Jahrgangs 2010 zeichnet sich durch eine transparente Konzeption sowie durch ein ausgewogenes Themenspektrum aus. Versehen mit einer ausführlichen Biografie, in der die familiären Hintergründe – Roman Polanski wurde als Rajmund Roman Liebling 1933 in Paris geboren, unter dem Decknamen Roman Wilk überlebte er die deutsche Okkupationszeit in Polen – und wichtige Ereignisse im Leben des Filmregisseurs kritisch beleuchtet werden, der Filmografie und einer Liste der wichtigsten Filmpreise, richtet sich die Polanski-Ausgabe sowohl an Fachleute als auch an Filmbegeisterte.

Wolfgang Schlott (Bremen)